

Ein Schweizer Professor als "weisser Rabe"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Schweizer Professor als «weißer Rabe»

Der Mann, der keine Zeit hatte, Geld zu verdienen

Einer der größten Sonderlinge unter den Gelehrten war der Schweizer Naturforscher Professor Ludwig Agassiz. Er lebte nur seiner Forschung, die sich auf fossile Tiere bezog, und war derart seiner wissenschaftlichen Lebensaufgabe ergeben, daß er für praktische Fragen des Daseins keinen Sinn hatte. Er wurde darum auch von seinen Zeitgenossen teils bewundert, teils als völlig lebensfremder Mensch mitteilend und ironisch behandelt. Ein eigenartiges Erlebnis hatte in dieser Beziehung ein amerikanischer Manager, der den großen Ruf des Gelehrten zu Geschäften mit einer wissenschaftlichen Vortragsreise ausnutzen wollte.

Agassiz, der in Mortier im Kanton Freiburg geboren wurde und schon im Jahre 1832 im Alter von 25 Jahren Professor in Neuchâtel war, wurde nämlich im Jahre 1846 als Professor der Zoologie und Geologie an die Universität von New Cambridge berufen, da der Ruf seiner großen Gelehrsamkeit schon damals bis nach Amerika gedrungen war. Das war in jenen Zeiten ein ungewöhnliches Ereignis, denn um die Mitte des 19. Jahrhunderts bestanden noch nicht so innige geistige Be-

ziehungen zwischen Amerika und Europa wie heute im Zeitalter des Luftschiffes und des Radioverkehrs. In New Cambridge begründete er das berühmte Museum für vergleichende Zoologie, das in der Folgezeit für die Wissenschaft eine große Bedeutung erlangte.

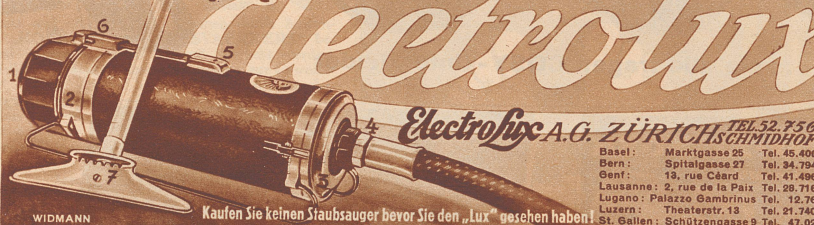
Diese Berühmtheit des Professors wollten nun die obengenannten Manager für ihre geschäftlichen Zwecke ausbeuten, denn sie versprachen sich von einer Vortragsreise des Gelehrten durch die «Staaten» ein großes Geschäft. Agassiz aber war über dieses Angebot sehr erstaunt, denn er wußte nicht, was das große Laienpublikum für ein Interesse an seinen Spezialstudien haben konnte. Er war damals gerade mit der Abfassung seines Werkes «Système glaciaire» beschäftigt, das seine Zeit voll in Anspruch nahm. Zu dieser ungelegenen Zeit kamen nun die amerikanischen Unternehmer zu ihm und machten ihm den Vorschlag, gegen ein Honorar von 10 000 Dollar die Vortragsreise nach den Plänen der Manager durchzuführen. Agassiz aber lehnte das Angebot kurzerhand ab. Daraufhin verdoppelten die Manager das Honorar auf 20 000 Dollar, da sie annah-

men, daß dem Gelehrten die zuerst angebotene Summe zu niedrig war. Einen anderen Grund konnten sich diese Businessmen gar nicht vorstellen. Sie gaben ihm dabei zu verstehen, daß er nicht oft Gelegenheit haben würde, eine so große Summe in verhältnismäßig kurzer Zeit zu verdienen. Agassiz, der durch die lange Unterhandlung in seiner Arbeit gestört wurde, aber viel zu höflich war, um ihnen das zu sagen, erwiderte endlich ungeduldig: «Ich weiß wirklich nicht, was Sie von mir wollen. Was sollen mir die 20 000 Dollar. Ich habe mein Werk fertigzustellen und habe gar keine Zeit, Geld zu verdienen.»

Das war für die Amerikaner geradezu eine unerhörte Antwort, die sie nie erwartet hätten. Sie waren sprachlos und gingen kopfschüttelnd fort; denn ein Mann, der keine Zeit hat, Geld zu verdienen und dabei durchaus kein Millionär war, war ihnen bisher in Amerika noch nicht vorgekommen. Sie erzählten diesen Bescheid des Schweizer Professors überall, und überall löste er die gleiche Verwunderung aus. Seitdem hieß Agassiz «der Schweizer Professor, der keine Zeit hat, Geld zu verdienen».

G.

Wenn man Ihnen einen Staubsauger vorführt, verlangen Sie, dass man Ihnen die 7 besonderen Vorteile des LUX zeigt, nicht aber ausredet! — Erst dann entscheiden Sie sich...



WIDMANN

Kaufen Sie keinen Staubsauger bevor Sie den „Lux“ gesehen haben!

Electrolux A.G. ZÜRICH

Basel: Marktgasse 25 Tel. 45.400
Bern: Spitalgasse 27 Tel. 34.794
Genf: 19, rue Cécile Tel. 41.496
Lausanne: 2, rue de la Paix Tel. 20.716
Lugano: Palazzo Gambrinus Tel. 12.76
Luzern: Theaterstr. 13 Tel. 21.740
St. Gallen: Schützengasse 9 Tel. 47.02

- 1 Anordnung zur Mottenverteilung.
- 2 Filter gegen Bakterien und feinsten Staub
- 3 Schlauch ist angeschraubt, nicht angesteckt, daher Lösen unmöglich.
- 4 Schlauch ist konisch, verstopft daher nie.
- 5 Staubmesser zeigt an, wann der volle Staub-sack entleert werden muß.
- 6 Luftaustritt nach oben, daher kein Staub-aufwirbeln.
- 7 Drehdüse — mühelose Aufnahme von Fäden und Haaren auch vom dicksten Teppich.



Jeder Buchstaben
wie gestochen

Smith Premier PORTABLE

6 Modelle ab Fr. 190.—

Miete · Tausch

Verlangen Sie Prospekte u.
Zahlungskonditionen bei

Smith Premier
Schreibmaschinen A.G., Zürich
Uraniastr. 35 (Handelshof) · Telefon 32.565

Filialen und Vertreter in der ganzen Schweiz

CAPRI Hotel Pagano Vittoria

Idealer Winteraufenthalt · Jeder Komfort · Maß. Preise
Prospekte durch Hoteldirektion · Bes.: Carlo Pagano



Kinder und Katzen

schreien und lärmen — Was sagt aber Vater dazu? Er arbeitet ungestört, er hat ja OHROPAX-Geräuschschützer im Ohr. Schachtel mit 6 Paar formbaren Kugeln nur Fr. 2.50. Und wie lange man damit reicht! Erhältl. in Apoth. u. Drogerien.

Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude. Auslandspreise: Jährl. Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80, halbj. Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, viertelj. Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25